

SPEYER**KUNSTVEREIN - KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT INHALTEN / ORNAMENTE VERSCHIEDENER KULTUREN SICHTBAR****Welche Bilder uns wichtig sind**ARCHIVARTIKEL 21. Oktober 2017 Autor: [Nikolaus Meyer \(mey\)](#)

SPEYER. Bilder als sichtbarer Ausdruck von Werten, Überzeugungen und Ansichten zeigt der Kunstverein in seiner neuesten Ausstellung, die am morgigen Sonntag um 12 Uhr im Kulturhof Flachsgasse eröffnet wird. Nach Begrüßung der Gäste durch die Vorstände Klaus Fresenius und Dr. Wolfgang Werner führt Charlotte Magin, evangelische Theologin und Redakteurin beim ZDF, in die Ausstellung ein.

Die in ihrer Zusammenstellung außergewöhnliche Kunstschau trägt den Titel "RE-FORMATION-EN". Sie wurde als Beitrag zum diesjährigen Reformationsjubiläum konzipiert. Vor dem Hintergrund des Bildersturmes zu Beginn der Reformation und der überbordenden Bilderflut in den heutigen Medien setzt sie sich kritisch und theologisch unabhängig in mehreren Kunstgattungen mit der Frage auseinander, welche Bilder uns wichtig sind und welche Bilder wir noch benötigen.

- Anzeige -



FOTOS ANSEHEN

2 BILDER

Dr. Wolfgang Werner erläutert das Bild "Sternförmiges Objekt".
© Venus

Die Idee zur Ausstellung hatte Dr. Werner, der das Projekt gemeinsam mit Klaus Fresenius vorstellte. So ungewöhnlich wie das Konzept war auch die Vorgehensweise bis zur Realisierung. Im Spätjahr 2016 wurde das Vorhaben öffentlich ausgeschrieben. Über 100 Bewerbungen gingen ein. Acht Künstler wurden ausgewählt, von denen zwei aus persönlichen Gründen absagten. Das von Beiratsmitglied Silke Weber maßgeblich entwickelte Konzept sah vor, individuelle Antworten der Künstler auf zeitliche Umbrüche vorzustellen und dabei den Bedeutungsrahmen über das eigentliche Bild hinaus auszuweiten.

Sechs Künstler haben sich der Aufgabe gestellt, Identifikationsbilder sicht- und deutbar zu machen. In einem gesellschaftlich und kunsthistorisch brisanten Konfliktfeld bewegt sich die Münchener Malerin Elisabeth Rößler. Sie befasst sich mit der sogenannten "islamischen" Ästhetik und Ornamentik, was in mehreren großformatigen Arbeiten zum Ausdruck kommt. Gefüllt mit Elementen, die Rößler von der eigenen Kultur so nicht kennt, ermöglichen sie - abweichend vom allgemeinen europäischen Ornamentverständnis - mit ihren bildlichen Irritationen und Brüchen faszinierende Einblicke in Rößlers künstlerischen Ansatz.

Der Speyerer Künstler Gerhard Fuchs zeigt im Videofilm einen rotierenden Glasglobus. Der Schriftzug "Machet euch die Erde untertan" hat eine negative Bedeutungsschwere. Ursprünglich bestand die mehrere Jahrzehnte alte und auf einem Flohmarkt erstandene Weltkugel aus zwölf Segmenten, von denen nur noch ein Segment sichtbar ist. Nach Fuchs ein Synonym dafür, dass der Mensch dabei ist, seine Umwelt durch Raubbau zu eliminieren.

Hinweis gibt Rätsel auf

Rätsel gibt die Fotoarbeit "L' ETAT C' EST MOI" des Berliner Künstlers Hagen Klennert auf. Das ursprünglich aus einer Bühnenproduktion stammende Kunstwerk erinnert vordergründig an einen Verstorbenen. Ganz in Weiß gekleidet auf einer Unterlage liegend, das Gesicht abgedeckt, die Hände über einem Buch gefaltet, lässt das Bild nur schwerlich einen anderen Schluss zu. Warum das Foto dennoch Rätsel aufgeben kann, liegt an dem in Klammern gesetzten Hinweis.

In dem Essay "Die Wunde Heine", legt der Philosoph Theodor W. Adorno dialektisch Heinrich Heines Verhältnis zur Sprache dar, "das nicht mehr heil ist". Und am Schluss heißt es auszugsweise: "Heute, nachdem das Schicksal, das Heine fühlte, buchstäblich sich erfüllte, sind alle in Wesen und Sprache so beschädigt, wie der Ausgestoßene es war."

Weitere Künstler sind Lisa Bergmann aus Karlsruhe (Video), Oskar Klinkhammer aus Berlin (Installation) und der ebenfalls in Berlin lebende Tom Schön (Foto und Video).